

06.08.2016 | [Silvia Thurner](#)

Zeitklang im Museum – Dem Abend mit dem „Wiener Concert Verein“

Auch beim zweiten Konzert des „Wiener Concert Vereins“ standen zwei Kammermusikwerke von Herbert Willi im Mittelpunkt. Den Rahmen bildeten die Uraufführung der „Short Cuts“ von Friedrich Philipp Pesendorfer – besser bekannt unter dem Pseudonym Flip Philipp - sowie das Werk „Ètemen.an.ki“ von Manuela Kerer. Das gut besuchte Konzert fand in freundschaftlicher Atmosphäre statt.

Der Vibraphonist Friedrich Philipp Pesendorfer hat sich für sein Werk „**Short Cuts**“ mit der Winterreise von Franz Schubert beschäftigt. Wenn ein derart berühmtes Werk als Vorlage beziehungsweise Inspirationsquelle dient, drängen sich Vergleiche unweigerlich auf. Zum Ersten die „musikalische Interpretation“ von Hans Zender und zum Zweiten die aus dem Genre des Jazz

herkommende Bearbeitung von Mathias Rüegg .
Pesendorfers „Short Cuts“ stellen in gewissem
Sinn "Stilübungen" dar, darauf verweisen auch die
Untertitel.

Tango und Blues

Flip Philipp hat sich Franz Schubert aus dem
Blickwinkel des Jazz angenähert. Aus dem
Schubertzyklus entnahm er acht Stücke und
bearbeitete sie als „Lieder ohne Worte“ für
Vibraphon und Streichorchester. Selbstverständlich
hatten die adaptierten Gesangslinien und auch die
für den Orchesterpart generierten rhythmischen
Formeln und motivischen Bewegungsmuster einen
unmittelbaren Erkennungswert. Im Vordergrund
stand der spielerische Umgang mit den Originalen.
Beispielsweise wurden die „Gefrorene Tränen“ zu
einem Tango oder der „Leiermann“ zu einer
Passacaglia Minimalistica mit dem Titel „Hurdy
Gurdy Woman“. Am besten kam das Vibraphon-
Solo zur Geltung, in dem Flip Philipp den
„Wirtshaus-Blues“ spielte.

Klangmischung

Ideal waren die Bedingungen für die Uraufführung
im Saal des vorarlberg museums nicht ganz , denn

der Klang des Vibraphons hätte viel mehr Raum benötigt, um sich mit dem Streichorchester zu mischen. Deshalb entfalteten sich die Verbindung zwischen der „Begleitung“ und der Solostimme schwer. Den Solopart spielte Flip Philipp mit viel Bedacht auf die akustischen Gegebenheiten. Die Musikerinnen und Musiker des „Wiener Concert Vereins“ spielten unter der Leitung von Martin Kerschbaum konzentriert.